

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

das ihnen nachgefolgte Bataillon III./74., nachdem die Höhe Dedinje in ihren Besitz gekommen, den Vorort und drangen auch noch ein Stück Weges an der Novalastrasse vor, mittlerweile sich die Gruppe Obstl. Peter beiderseits der Mokroluška rijeka gegen Osten zu Bahn brach. Auch die 18. Gebirgsbrigade war nicht müßig geblieben. Auf's beste unterstützt vom Feuer ihrer am Morgen überschiffen und gleich in die Kampflinie vorangeeilten 2 Gebirgsbatterien, griffen die 3er Feldjäger im Verein mit einigen Kompagnien des soeben zur Brigade eingerückten III./31. Bataillons die Serben im Abschnitt vor ihnen hitzig an und warfen sie zurück. Leider fanden diese in den Befestigungen auf dem Zeleno brdo wieder einen Halt, so daß die Brigade, wollte sie hier endgültig Herr der Lage werden, am Abend von neuem ihre Kräfte anspannen mußte. Dank der Trefflichkeit ihrer Gebirgsbatterien und der mit Schneid gepaarten Geschicklichkeit einer umfassend gegen den linken Flügel des Feindes vorstoßenden Kompagnie des II./60. Bataillons, wurden die Serben bald gezwungen, einen Teil ihrer Stellungen aufzugeben. Völlig räumen sollten sie diese allerdings erst am Morgen des nächsten Tages.

Nördlich des Zeleno brdo, auf dem Veliki Bračar, stand, wie wir wissen, das III./42. Bataillon nebst zwei Kompagnien 6er die ganze Nacht über im Kampfe. Als er, stets mehr und mehr abflauend, am Morgen nahezu verstummte, sahen die Unsrigen, was ihnen die Nacht verdeckt hatte, daß sie sich eigentlich einer aus mehreren hintereinander angelegten, untereinander durch Laufgräben verbundenen Schanzensstellung gegenüber befanden, sahen aber auch, daß zurzeit in den Schanzen kaum mehr als drei Kompagnien Serben und eine Maschinengewehrabteilung lagen. Diese nun aus ihnen auszuheben, hätte schließlich nicht so schwer fallen können, wenn es eben nicht ein „Wenn“ gegeben hätte: die starke serbische Artillerie am Lipar und Ekmekluk, welche die Schanzen unter ihren Fittichen hielt. Treffsicher beschloß sie für und für

die Stellung der Unsrigen, ja gegen 11 Uhr vormittags schüttete es förmlich über sie Granaten. Da dachten die Serben wohl, drüben gibt es nur noch einen blutigen Knäuel oder höchstens noch eine Handvoll wehrhafter Männer, und fielen aus ihren Schanzen aus. Doch sieh! es war ein Wespennest, das sie arg zerfack. Schlimm blieb es aber für die 42er und 6er, daß sie der unermüdlichen Artillerie des Feindes nichts anhaben konnten. Und natürlich, je länger sie hielten, desto größere Verluste mußte ihnen jene zufügen. Um nun dieser unhaltbaren Lage ein Ende zu machen, entschloß sich der Abschnittskommandant Obstl. Starč, die nicht nur für die Beherrschung des Veliki Bračar, sondern überhaupt für die ganze Höhenstellung östlich der Stadt, wennzwar nicht gerade gefährliche, so immerhin sich unangenehm fühlbar machende Schanzenanlage, koste es, was es wolle, in die Hand zu bekommen. Dabei traf es sich gut, daß sich jetzt die Wirkung der eigenen Artillerie kräftiger bemerkbar machte; jetzt war es also an der Zeit, das Heft zu ergreifen. Zwei Uhr am Nachmittag war es, als es durch die Reihen und Glieder rief: Vorwärts! Sturm! Hinaus brachen sie jetzt aus ihren Deckungen, nicht achtend, daß mitten unter ihnen Granaten zerplakten, ober ihnen Schrapnelle zerfrachten, von vorne sie der Bleiregen peitschte; so heftig brachen sie vor, daß schon nach einer halben Stunde der Sieg an ihrer Seite war. Die Serben ließen Schanzen und fünf schwere französische Schiffsgeschütze in ihnen im Stich und zogen sich, soviel ihrer noch heil geblieben, und alle, die dort im Umkreis bisher gestanden, sei's auf den Lipar, sei's auf den Gradac, eiligst zurück. Der Veliki Bračar war nun restlos im eigenen Besitz. Denn auch auf seinem Abfall gegen die Donau zu hatte sich unterdessen das Waffenglück den k. u. k. Truppen gewogen erwiesen. Dort stand, wie uns erinnerlich, südwestlich der Kospi ćuprija das III./38. Bataillon. Unbelästigt während der Nacht, wurde es in der Früh vom bisher vergeblich es suchenden Streuseuer der feind-



Für den Brückenschlag vorbereitete Pontons bei Stari Danovci.